

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 36

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Unser Hautneid 5
Lorenz Keiser:

Stress dich schlank 7
Peter Heisch: Go pferd eckel 13

Bruno Knobel:
Das vaterländische Phrasenspiel 19

Speer: Was alles so geschrieben wurde 21

Fritz Herdi: Limmatspritzer 27

Hieronymus Zwiebfisch: Narrenkarren 28

Telespalter: Menschenwürde aus der Röhre 41

Heinrich Frei:

**Das «Imitsch»
von Seldwyla** 44

Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 47

Themen im Bild

Titelbild Barth
Jüsp: Generationenwechsel im Ländle 3

Horsts Wochenchronik 6

Fernando Krahn: Dramatische Episode 8

Hanspeter Wyss: Herr Müller 10

Cartoon von Barták 12

Paul Flora: Wirrer Künstler,
von drei Dämonen getrieben 14

Werner Büchi: «Langspiel-Bla-Bla-Platte» 16

Hans Moser: «Wird's bald ...?» 18

Hanspeter Wyss: Der automatische
Telefonbeantworter 20

Jules Stauber:

**«Gute Ware lobt
sich selbst»** 23

Situationen, gesehen von Slíva 25

Hans Sigg: Klepto-Market 26

René Gils: Frommer, aber rassenbewusster
Sklavenhalter plötzlich umgänglich? 42

In der nächsten Nummer

Des Schweizers Sorgen

Nebelspalter

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löffle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Konkurrenz zu «Blick»?

Kreuzworträtsel, Nr. 31

Lieber Nebi
Machst Du nun dem «Blick» Konkurrenz? Hier, in den Ferien, habe ich im Kreuzworträtsel Nr. 31 erfahren, was Homer in Schwellen gehüllt: Odysseus hat in Theben seine Mutter geheiratet!!! 60 Jahre habe ich geglaubt, dass Odysseus in Theben verheiratet war. Mit Neugier.

Arthur Baumgartner, Forch

Irrtum

Kreuzworträtsel, Nr. 31

Lieber Nebi
Im Kreuzworträtsel des Heftes 31 wird zu 4 senkrecht der Ort verlangt, an dem Odysseus seine Mutter freite. Der Verfasser hat Glück, dass der griechische Heros nicht in der Lage ist, einen Schadenersatzprozess wegen Verleumdung anzustrengen, den er sicher gewinnen würde. Seine treue Gattin Penelope war jünger als er und daher nicht seine Mutter, seine Beziehung zur Nymphen Calypso war ausserordentlich.

Da die gewünschte Antwort Theben lautet, liegt eine Verwechslung mit Oedipus vor, der in voller Unkenntnis des Sachverhaltes seine Mutter Jokaste heiratete.

Wie sagt der Schneider Zwirn in Nestroys Lustspiel Lumpazivagabundus? Man gebe sich in die Registratur und melde dem dortigen Personale meinen Zorn.

Dr. Hans Reichmann, Wien

Tempolimiten

H. U. Steger: «Ergänzung der Bundesverfassung», Nr. 31

Sehr geehrter Herr Mächler
Ich abonniere den Nebi seit Jahren für meine Eltern und lese ihn anschliessend selber. Logischerweise war und bin ich nicht immer mit allem, was Sie schreiben, einverstanden, doch liegt dies in der Natur der Sache.

In bezug auf Ihr konsequentes Einsteigen für Tempo 80/100 scheiden sich nun jedoch langsam die Geister. Besonders nach dem

Leserbriefe

Artikel «Ergänzung der Bundesverfassung» von H. U. Steger in der Ausgabe Nr. 31. Ich bin berührt auf das Auto angewiesen und lege damit gegen 30000 bis 40000 km pro Jahr zurück. Logischerweise nutze ich die beschriebenen 130 km auf der Autobahn aus. Mich deswegen als Mob zu bezeichnen, der sein Opfer will – Zitat von H. U. Steger – finde ich ein starkes Stück. Pfui.

Ich lebe sehr umweltbewusst und habe das Auto am Wochenende schon seit Jahren durch das Velo ersetzt. Wenn ich mir jedoch vorstelle, dass ich in Zukunft mit Tempo 80 halbstundenweise hinter Lastwagen herfahren solle – bekanntlich fahren Lastwagen spielend und mit Recht dieses Tempo –, dann hört bei mir der Frieden auf. Mir reicht es, wenn ich im Militär eine Gasmaske benutzen muss. Bei Tempo 80 wäre die Abgabe von Gasmasken eine Notwendigkeit. Die Wirklichkeit wird jedoch so aussehen, dass Lastwagen trotz blödsinniger Tempolimiten laufend überholt würden. Mit Recht. Die Rechnung von Umweltschutzfanatikern ginke dadurch jedoch nicht auf.

Was wir von unseren sieben Helden in Bern brauchen, sind sachliche und nicht ideologische Massnahmen wie Tempo 80/100. Diese effektiven sachlichen Massnahmen kosten Geld. Dafür zu bezahlen, bin ich bereit. Keine Unterstützung meinerseits gibt es jedoch für Alibiübungen, die nicht einen einzigen Baum retten werden.

Wir haben von Bern bereits einen Schildbürgerstreich in Form der Vignette erhalten. Dass die Retourkutsche, vor allem vom Ausland, mit Sicherheit kommen wird, ist vielen noch nicht bewusst. Ich bin Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie nicht mit weiteren unüberlegten Aktionen für nicht einhaltbare Tempolimiten unsere schwache Deutschschweizer Riege in Bern zu einem weiteren Schildbürgerstreich verleiten. Einer ist schon zuviel.

Peter Huber, Frauenfeld

Auf den Leim gekrochen

Lorenz Keiser: «Quadrathlon», Nr. 32

Nach dem Lesen dieser «Glosse», oder wie sich dieser Artikel auch immer nennen mag, muss ich hofieren, dass der Verfasser den Ausdauer-Sport, insbesondere den Triathlon, nur vom Hörensagen kennt und dem Bericht eines Sensationsreporters auf den Triathlon im Berner Anzeiger, dem es als «Lazarettbesucher» und «Spurensicherer» gelungen ist, im «Tages-Anzeiger» eine völlig verzerrte Berichterstattung über diesen Anlass abzufassen. Tatsache ist, dass an die 90% der gestarteten Athletinnen und Athleten das Ziel erreicht haben. Ein Ziel, das nach monate- bis jahrelangem seriösem Training sicher so hoch gesteckt worden ist, dass es das Vorstellungsvermögen des betreffenden Journalisten übersteigt. Wir Ärzte freuen uns, wenn wir einen Patienten für sportliche Tätigkeit, besonders für Kreislauf- und Ausdauertraining, begeistern können. Die steigende Beliebtheit von Volksläufen, Skilanglauf und eben auch des Triathlons beschränkt sich nicht hier um mehr geht als um Pflege des Grössenwahnsinns. Lorenz Keiser wirft hier mit faulen Eiern auf Sportler, die sich auf Grund systematischer Vorbereitung eine ausserordentliche körperliche Leistung zutrauen. Da kann man nur antworten: Es gibt eine österreichische Eierspeise, die weit bekömmlicher ist als dieser «Keiserschmoan».

Dr. med. Rudolf Dubs
Schweiz. Vereinigung langlaufender Ärzte

Zuwenig radikal?

Was erreicht der Nebi mit seiner oft wesentlichen, humoristisch dargestellten, wenn auch manchmal zuwenig radikalen Kritik? Die einen haben's immer schon gewusst, die andern künden das Abo. Ändern lässt sich sowieso niemand. Oder doch? Mir gefällt er, und ich erhalte immer wieder Anregungen. Z.B. der Buchtip «Subversive Liebe» von Vre Karer, die auf ihre sympathische Art Gesellschaftskritik übt. Danke.

Erwin Amann, Wien

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

